

## **Tagungsbericht**

**Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre 2015  
(30.09.–02.10.2015 in Mainz)**

**Jahrestagung der dvs-Kommission Kampfkunst und Kampfsport**

**Motto des Symposiums: „Martial Arts Studies in Germany –  
Defining and Crossing Disciplinary Boundaries“**

Mit dem ersten Symposium „Kampfkunst und Kampfsport“ 2011 in Bayreuth wurde die Gründung der gleichnamigen dvs-Kommission auf den Weg gebracht. Nach zwei weiteren vergleichsweise themenoffenen Symposien in Hamburg (2012) und Erlangen (2013) stand auf dem vierten Symposium in Ludwigsburg (2014) die Gender-Perspektive im Mittelpunkt.

Die in dieser Zeit gereifte und etablierte Kommission KuK setzte mit der Jahrestagung 2015 eine Zäsur, um die Forschungsergebnisse und -entwicklungen der vergangenen Jahre und Tagungen zu ordnen und zu interpretieren. Die Beiträge wiesen einen eher meta-analytischen, abstrakteren Charakter aus und agierten z.T. auf interdisziplinärer Ebene.

Die im Rahmen des sportwissenschaftlichen Hochschultags veranstaltete Tagung besuchten ca. 25 Teilnehmer/-innen. Analog zu den zurückliegenden Symposien präsentierten sich Zuhörer/-innen und Referent/-innen multidisziplinär.

Die Beiträge des ersten Arbeitskreises drehten sich um grundlegende wissenschaftliche und gesellschaftliche Definitionen von Kampfkunst und Kampfsport und beschrieben Annäherungen und systematisierende Klassifizierungen. Im zweiten Arbeitskreis stand mit Selbstverteidigung nicht nur das populärste Ausübungsmotiv von KuK im Mittelpunkt, sondern ebenso seine Unterscheidungsmerkmale, Anwendungsgebiete und Ausübende. Schwerpunkte in der Vermittlung von KuK standen im Zentrum des dritten Arbeitskreises, v.a. Zugangs- und Ausübungsmotive von Kampfsportlern sowie didaktische Grundprinzipien. Der vierte Arbeitskreis widmete sich verstärkt der Pädagogik und beschrieb mit der Inklusionsproblematik ein auch im Kampfsport enorm bedeutsames Themenfeld. Außerdem wurde ein bundesdeutscher Vergleich der Sekundar-II-Curricula für das Bewegungs- und Lernfeld Kämpfen vorgestellt. Die Postersession erweiterte mit vier Studien das pädagogische Handlungsfeld um die Themen Koedukation und Persönlichkeitsentwicklung und präziserte inklusive Fragestellungen. In einem Praxisworkshop wurden motorisch-technische Verwandtschaften von KuK veranschaulicht und eine komparative Kampfsportsystematik befürwortet. Schließlich wurden in einer offenen Diskussion Meinungen zur Gegenwart und Zukunft von Kampfsport und Kampfsportwissenschaft auf nationaler und internationaler Ebene ausgetauscht.

Das Tagungsprimärziel, Kampfsport und Kampfsportwissenschaft in Deutschland basierend auf der bisherigen Forschungs-, Tagungs- und Kommissionsarbeit gewissenhaft zu reflektieren und auszuloten, um ein solides Fundament für die zukünftige Forschungsentwicklung zu zementieren („Martial Arts Studies in Germany“), wurde in wesentlichen Gebieten erreicht.

Die als Sekundärziel avisierte Kartierung des Forschungsfeldes unter Bestärkung interdisziplinärer Zugänge sowie die Ökonomisierung der multidisziplinären deutschen Kampfsportforschung durch

solidere Verknüpfungen („Defining and Crossing Disciplinary Boundaries“) wurde einerseits aufgrund der hierfür zu geringen Teilnehmerzahl und andererseits aufgrund der geringen Publikumspermeabilität von Hochschultag und KuK-Satellitentagung nicht erreicht. Auch der Grad der Internationalisierung konnte nicht signifikant angehoben werden. Diese Erkenntnis definiert ein Entwicklungsziel für die zukünftige Tagungsgestaltung.

Der Methodenkritik voriger Tagungen wurde durch entschleunigte Arbeitskreisgestaltung, gesteigerten Raum für Diskussionen und höhere Praxisanteile entsprochen, was allgemein befürwortet wurde.

Für die Jahrestagung 2016 wird angestrebt, die gewonnenen Grundlagenergebnisse in breiteren Anwendungsszenarien auszuschärfen und den thematischen Kanon wieder zu öffnen.

Dr. Martin Joh. Meyer (Universität Vechta)

**Anhang** (Legende: KV = Kurzvortrag, PB = Posterbeitrag, WS = Praxis-Workshop)

#### *Definitorische und phänomenologische Zugänge*

- KV: Kämpfen als Gegenstand: Wie nähern wir uns einer transparenten Begriffsverwendung im Diskurs? (Wiethäuper & Brizin)
- KV: Das Kamehameha-Problem. Eine phänomenologische Gegenstandsbestimmung des Zweikampfsports (Meyer)
- KV: Quo Vadis Selbstverteidigung? Richtungen, Ansätze und Perspektiven der Selbstverteidigung in Deutschland (Staller, Bertram & Wittmann)
- KV: Ist Deeskalation auch Selbstverteidigung? – Die Intension und Extension von Kernbegriffen im Bereich der Selbstverteidigung (Staller, Bertram & Wittmann)

#### *Pädagogische und didaktische Zugänge*

- KV: Kampfstil-übergreifende handlungsleitende Prinzipien im pädagogisch intendierten Kämpfen (Happ)
- KV: Kämpfen in den gymnasialen Lehrplänen der Bundesländer (Ennigkeit)
- KV: Kampfsysteme in inklusiven Settings (Marquardt)
- PB: „Ringen und Raufen“ geschlechtersensibel angeleitet – Fragebogenerhebung im mixed-method Design zum Outcome (Welsche & Flamm)
- PB: Review zu empirischen Studien über Wirkungen von Kampfsport auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. (Liebl, Happ & Zajonc)
- PB: „Ringen und Raufen“ für Jugendliche mit einer geistigen Behinderung, Auswirkungen auf die Ich- und Sozialkompetenz (Welsche & Schäffler)
- PB: Koedukation im Kampfsportunterricht (Herz)

#### *Psychologische Zugänge*

- KV: Faszination Kampfsport? Bedeutung des Engagements im Judo aus Sicht der Akteure (Happ & Liebl)

#### *Bewegungswissenschaftliche und kulturhistorische Zugänge*

- WS: How to compare combative movements? Necessary prerequisites and methodological problems of the comparative analysis of martial arts techniques (Wetzler)